

Uster Die Künstlergruppe stellt in der Villa am Aabach «Hochformatiges» aus

Rückeroberung durch die Kultur

Mit der Künstlergruppe Uster zieht erstmals nach der Abstimmung vor zwei Jahren wieder eine geballte Ladung Kunst in die Villa am Aabach ein. «Politisch heikel» sei dies, heisst es bei der Stadt.

Andreas Leisi

Die «Vertreibung aus dem Paradies» war für die Künstlergruppe Uster Tatsache, als sie nicht mehr in der Villa am Aabach ausstellen durfte. Durch die Anstellung der neuen künstlerischen Leitung Yvonne Höfliger im Jahr 2000 hatte es in der Villa kaum noch Platz für lokale Kunst, und damit wurde ironischerweise der bildungskünstlerische Tod der Villa eingeläutet. Denn auch der Ausschluss einheimischer Kunstschafter durch die neue Villa-Leitung dürfte nicht unwesentlich zum zweimaligen Nein des Soveräns bei den legendären Abstimmungen 2006 und 2008 zur Villa am Aabach geführt haben.

Nun ist die Künstlergruppe mit einer zweiwöchigen Ausstellung an den Ort ihrer Vertreibung zurückgekehrt. Nicht mehr gratis wie viele Jahre lang, sondern zur Miete. Die Gruppe hat die Villa am Aabach für ungefähr 2000 Franken von der Stadt gemietet. «Wir sind so glücklich, wieder hier ausstellen zu dürfen», sagt Esther Kohler. «Die Villa am Aabach ist für Kunst wie geschaffen.»

Viele Orte, keine Heimat

Doch seit dem Jahr 2000 befand sich die Künstlergruppe Uster – mit ihren momentan 18 Mitgliedern die einzige Ustermer Gruppe ihrer Art – auf einer Odyssee durch verschiedene Stätten für ihre jährliche Ausstellung. Leo Willimann: «Wir stellten in der Villa Grunholzer aus, die uns längerfristig aber zu wenig Platz bieten konnte. Wir stellten im ehemaligen GASP an der Florastrasse aus.» Auch das Kunstdach sei schon Ort ihrer Ausstellungen gewesen, so Willimann weiter. Dessen Lage sei aber zu weit vom Zentrum entfernt. «In der Zeughausbar hatten wir dann einen



Esther Kohlers Skulpturen haben den Hauptraum der Villa am Aabach vorübergehend in Beschlag genommen

neuen, tollen Ausstellungsort», erklärt Kohler. «Dann haben die Betreiber jedoch aufgrund der feuerpolizeilichen Vorgaben den Durchgang zur Bar geöffnet und die Kunstatmosphäre war dahin» (wir berichteten).

Politisch heikel

Dass die Künstlergruppe ihre Jahresausstellung nun in der Villa am Aabach durchführen könne, sei, so Willimann, von der neu zuständigen Abteilung Liegenschaften der Stadt als «Ausnahme» deklariert worden. Dies und eine mündliche Absage auf die Anfrage zur Ausstellung auch für das nächste Jahr, stiess bei der Künstlergruppe auf Unverständnis. «Wir sind normale Mieter der Villa. Das Volk hat vor zwei Jahren nicht Nein zu Kunst in der Villa am Aabach gesagt, sondern hat den dreijährigen Nutzungskredit von 900 000 Franken abgelehnt», meint Leo Willimann.

Thomas Bornhauser, Leiter des Geschäftsfelds Liegenschaften bei der Stadt Uster, nimmt in einer Stellungnahme die Absage an die Künstlergruppe zurück: «Wir werden die Anfrage nochmals überprüfen.» Er weist jedoch auf die Vorgaben für die deklarierte fünfjährige Zwischennutzung der Villa am Aabach. «Die Villa soll für verschiedenste Nutzungsarten mietbar sein. Dies jedoch hauptsächlich nur für ein oder zwei Tage, um die Flexibilität der Nutzung zu gewährleisten. Die Künstlergruppe belegt die Villa für ganze zwei Wochen.» Trotzdem fügt er an, dass der Fakt, dass mit der Künstlergruppe wieder mehr Kunst in die Villa zurückkehrt, «politisch heikel» sei.

Esther Kohler derweil schreitet frohgelaut durch die Räumlichkeiten der Villa und kann sich kaum satt sehen an den Räumen in der Villa – und an der Kunst, die jetzt wieder darin steht.

«Hochformatig» bis 21. Nov

Die Künstlergruppe stellt ihre Werke unter dem Titel «Hochformatig» noch bis zum 21. November in der Villa am Aabach, Aabachstrasse 13, und zwar von 16 bis 19 Uhr; Samstag von 14 bis 17 Uhr.

Ausstellende in der Villa am Aabach sind François Aebi, Bülchi, Ursula Conz, Dani Fritschi, Rebekka Sibyl Kamm, Esther Kohler, Hansruedi Meyle, Milly Schmid, Nicola Leisi, Leo Willimann. (lei)